AUTHOR:

HORATIUS FLACCUS, QUINTUS

TITLE:

BRIEF AN DIE PISONEN

PLACE:

STARGARD

DATE:

1834

Master Negative #
93-81196-3

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

Ars poetica.
German.

Horatius Flaccus, Quintus,
Brief an die Pisonen, oder, Beweis dass dichten eine kunst sei ... Stargard, Hendess, 1834.
19 p. 20½ cm.

Tr. by G.S. Falbe.
«Programm» des Königlichen und Gröningschen Stadtgymnasiums zu Stargard ...

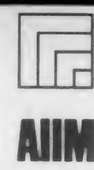
No.1 of vol. of pamphlets.



Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11x
IMAGE PLACEMENT: IA IIA IB IIB
DATE FILMED: 3-23-93 INITIALS MKY
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

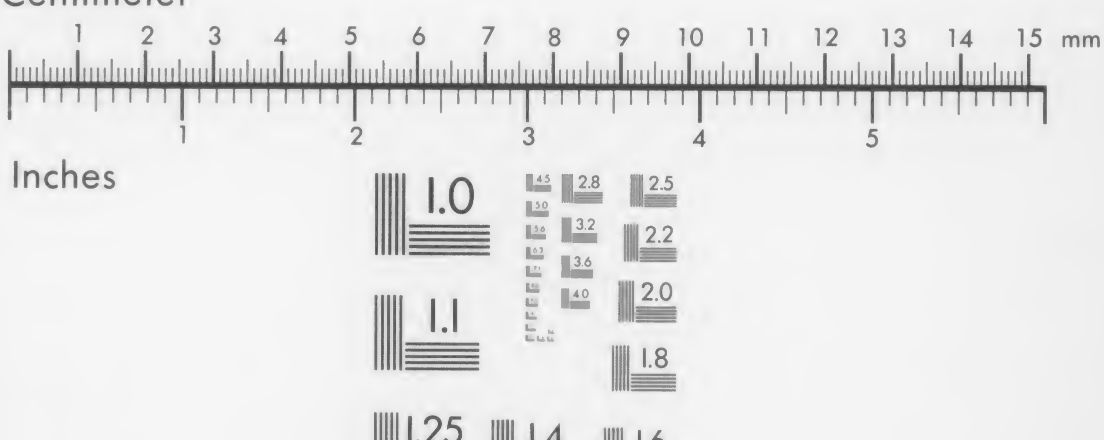


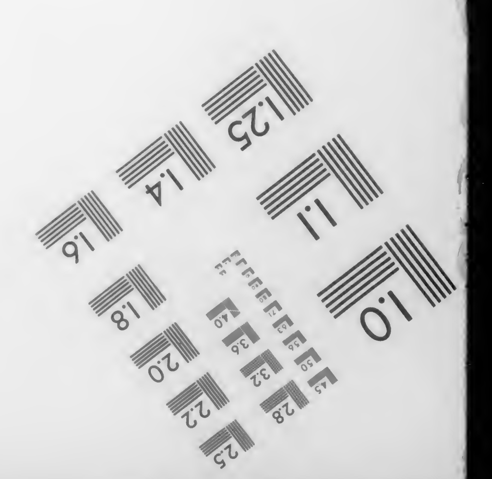
AIIM

Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

301/587-8202





MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

Horazens Brief an die Pisonen,

oder

Beweis, daß Dichten eine Kunst sei.

Womit
und dem Jahres-Berichte
des
Königlichen und Gröningschen
Stadtgymnasiums zu Stargard,
von
Michael 1833 bis dahin 1834
zu der öffentlichen Prüfung
am 1. October Vormittags von $8\frac{1}{2}$ und Nachmittags von 2 Uhr ab
in dem
großen Hörsaale des Gymnasiums
die hiesigen Behörden, Gönner und Freunde
des öffentlichen Unterrichts
gehorsamst und ergebenst einladet

G. S. Falbe,
Königl. Schulrath, Professor und Director des Gymnasiums.

Stargard, 1834.
Gedruckt bei Carl Ferdinand Hendeß.

Wollt' ein Menschengesicht zum Roßhals irgend ein Mahler
Fügen und drauf mit Gefieder beziehn buntfarbig die Glieder,
Die er gewählt ringsher, daß graunvoll endlich in schwarze
Fischesgestalt ausliefe das Weib schönprangend von oben, 5
Würd' euch solch Scheusal nicht lächerlich, Freunde, beim Anblick?
Glaubet, es sei ganz gleich ein solches Gemähld', o Pisonen,
Einem Gedicht, worinn, wie in Krankheits-Träumen, gehaltlos
Schwärmt umher der Gedank', und Kopf und Füße sich einem
Kunstwerk nie anschließt. »Stets war ja dem Mahler und Dichter
Gleicherlei Recht, was kühn ein jeglicher will, zu versuchen.« 10
Wohl, ich verstatte mir selbst dies Recht und gewähr' es auch andren.
Nur nicht muß sich das Zahme dem Wild anschmiegen, und muß nicht
Schlang' und der Vögel Geschlechter gepart sein, Lämmer mit Tigern.
Manchmal werden dem groß und mit Würd' anhebenden Eingang
Streifen, die weit hin glänzen, von Purpur, ein' und der andre 15
Uebergenäht; etwan ein Hain und Altar der Diana,
Oder ein eilender Strom, in dem anmuthvollen Gefilde,
Rhenus Flut auch, oder gemahlt ein regnender Bogen.
Hier war aber dazu nicht der Ort. Kannst eine Cypresse
Zeichnen vielleicht: doch wozu, wo trostlos ein aus dem Schiffswrack 20
Schwimmender, welchen für Geld man mahlete? Vasen beginnt man

Künstlich zu drehn: umrollet die Scheib', ausgehet ein Töpflein.
Also es sei dein Werk einfach nur stets und ein Ganzes.
Alle beinah', o Vater und Jünglinge, würdig des Vaters,
Täuschet die Dichter der Schein: um Kürze bemühet im Schreiben, 25
Wird mein Wort unklar: wer strebt nach glänzendem, kraftlos
Bleibt ein solcher am Geist und empor schwillt große Verheißung:
Ueber der Erd' hinkriecht wer zu sehr sich gesichert vor Sturmwind.
Welcher den einzigen Stoff recht wunderlich wünscht zu verändern,
Mahlt Delphin' auf Bäum', und Flut umtreibet die Eber. 30
Furcht vor dem Fehl führt leicht zum Irrigen, leitet die Kunst nicht.
Mag an Aemils Fechtschul' ein Künsteler einzig die Nägel
Bilden und sanft anschwellend im ehernen Bilde den Haarwuchs,
Schlecht im Wesen des Werks, unkundig das Ganze zu ordnen
Meisterlich. Solcher, wofern ich was anfertigen wollte, 35
Möcht ich noch weniger sein als gehn krummnasiges Hauptes,
Obgleich anschauenswerth mit dem Aug' und schwarzem Gelocke.
Nehmet, so viel es die Kraft euch zusagt, eueren Vorwurf,
Schreibende; wägt erst lange, wie viel euch können die Schultern
Tragen, und was sie versagt. Wer immer den Kräften gemäß wählt, 40
Wird um deutliche Ordnung und Ausdruck nimmer verlegen.
Also ergötzt Anordnung und nützet sie, wenn ich nicht irre,
Daß itzt stets ansagt, was itzt nun muste gesagt sein,
Anderes aber vertheilt und jetzt abläßt zu erwähnen,
Dieses erwählt, dies läßt Ankündiger eines Gedichtes. 45
Sorgsam auch und genau in des Wortausdruckes Verbindung
Wirst du gefallen, sobald ein ganz alltäglicher Ausdruck
Neu sich erhebt durch schlaues Gefüg'. Ist aber es nöthig,
Dunkeln Begriff durch neue Benennungen kenntlich zu machen;
Wird es zu stelln, was nie Roms Alt-Cetheger vernommen, 50
Frei wohl sein: man vergönnt die bescheiden benutzte Erlaubniß.

Neu auch gebildete Wörter erkennt man gern mit Vertraun, was
Abfloß griechischem Quell, sparsam nur gelenket. Jedoch was
Seinem Cäcil und Plautus vergönnt Rom, sollte versagt sein
Varius und dem Virgil? Und wenn ich kann manches erobern, 55
Soll mir's werden verwehrt; da Cato's und Ennius Sprache
Einst ihr väterlich Reich ausdehnete, neuen Begriffen
Neue Benennung verschafft? Denn erlaubt war's, bleibt es auch immer,
Wer ein Wort ausbildet geprägt nach itzigem Stempel.
Wie beim neigenden Jahr ihr Laub umändern die Wälder, 60
Früheres fällt: so der Wortausdruck auch erstirbt mit dem Alter,
Und es erblüht voll Kraft gleich Jünglingen eben entstandner.
Tod entrafft uns selbst, auch unsriges: jener Neptunus,
Der ins Land eindringt und schützt vor dem Norde die Flotten,
Königeswerk; und der lange verödete Sumpf und berudert 65
Nährt itzt Nachbarstädt' und empfindet die Schwere des Pfluges:
Und sein Bett umlenkend der Fluß, nachtheilig den Früchten,
Bessere Wege gelehrt. Hinschwinden der Sterblichen Werke:
Soll nun anmuthvoll und in Ansehn stehen die Sprache?
Manches ersteht aufs neu der gesunkenen Wörter; es fallen 70
Die noch itzo im Glanz sich erhebenden, will der Gebrauch es,
Welchem gebühret das Recht, Richtschnur und Regel des Ausdrucks.
Feldherrn That und Königesruhm sammt schrecklichen Kriegen,
Welch Versmaß dies fordre, gezeigt hat solches Homerus.
Verse mit wechselnder Läng' auswählte die Klage sich erstlich, 75
Aber es ward ihr Stoff bald drauf auch Wunscheserhörung.
Wer in elegischer Kürze zuerst auftrat als Erfinder,
Bleibet ein Streit beim Kenner und noch schwebt dessen Entscheidung.
Seinen Jambus erfand sich als Wehr Archilochus Zornwuth.
Der Fuß ward vom Soccus gewählt und hohen Cothurnus, 80
Ganz zur Antwortred' am passendsten, der auch des Volkes

Lärm durchtönet mit Macht und ganz zur Handlung geeignet.
Götter verlieh der Cithar und Göttergeschlechte die Muse,
Sieger der Faust und Rosse voran wettlaufend den andern,
Liebe, des Jünglinges Qual, und heiteren Wein zu besingen. 85
Kann und weiß nicht Ton und bestimmte Gesetz' ich zu halten
Eines poetischen Werks, warum mich als Dichter begrüßen?
Was aus fälschlicher Scham vorziehn Unkunde der Lehre?
Tragischer Vers paßt nicht zum Vortrag komisches Stoffes;
Gleich wie sträubend verwirft zum Soccus passende Verse 90
Und zum Ton des Gesprächs Thyestes blutiges Gastmal.
Jegliches müsse den Ort ihm bestimmt anständig behaupten.
Aber es hebet den Ton manchmal auch höher das Lustspiel,
Chremes tobt in der Hitze des Zorns aus schäumendem Munde,
Und in der Umgangssprache gewöhnlich klaget der Kummer. 95
Wenn sich verbannt und arm ein Telephus zeiget und Peleus,
Werfen sie weg Wortprunk und ellenverlängerte Wörter,
Soll ihr Klagwehruf Theilnahm' in den Hörern erregen.

Regelgerecht nicht nur sein Dichtungen, sondern auch rührend,
Um, wohin sie nur wollen, der Hörenden Herz zu bewegen. 100
Wie frohlachende gern anlacht, so dem Weinenden beisteht
Menschantlitz. Soll ich mit weinen, so mußt du den Kummer
Selbst erst zeigen; so wird dann auch mich, o Telephus, Peleus
Rühren die Noth: wirst aber du schlecht vortragen den Auftrag,
Lacht und gähnt man bald aus Langweil. Traurige Worte 105
Stehn wohl trübem Gesicht, voll Drohungen tobt der Erzürnte,
Muthwill treibt Scherzreden, da ernsthaft bleibet der Finstre.
Weil die Natur im Innern zuerst uns jeglicher Schicksals
Lag' anpassend geformt; sie erfreut, auch treibt sie zum Zorne,
Oder sie drückt uns nieder und quält durch lastenden Kummer: 110
Drauf dolmetschet die Zung' erst was vorgeht in der Seele.

Sind nun Redender Worte gemäß nicht jeglicher Lage,
Schallt von Roms Fußvolk und den Rittern ein lautes Gelächter.
Vieles verschlägt's, ob red' ein Himmlischer oder ein Davus;
Ein vieljähriger Greis und annoch aufblühend in Jugend 115
Brausende; ob herrschsüchtiges Weib, ob emsige Amme,
Kaufmann welcher gereist, schön blühendes Gütchens Bebauer,
Kolcher, Assyrier; ob aus Argos, oder aus Theben.

Folg' entweder der Sage, wo nicht, so ersinne du schicklich,
Dichter; wofern aufstellt dein Lied den gepriesnen Achilles, 120
Sei er ergrimmt, auffahrend und rastlos, nimmer erbittlich,
Keinem Gesetze sich fügend, verschafft sei alles bewaffnet:
Sei Medea erfrecht, unwandelbar, Ino in Thränen,
Io gescheucht, Orest voll Traurigkeit, tückisch Irion.
Führst du, was nie noch wurde versucht auf, wagest es also 125
Uns ganz neue Personen zu stelln; fortgehn sie zu Ende,
Wie du sie uns anfangs vorführetest, einig sich selber.
Schwierig gemeinsamen Stoff zum eigenen bildest du; kannst auch
Iliums Heldengesang viel ehr ausdehnen in Acte,
Als was noch Niemand kund that, allerst zu verkünden. 130
Allen gemeinsamer Stoff wird ganz dein eigener, wenn Du
Nicht nur stets umtreibst im geräumigen Kreis des Gemeinen,
Noch auch Wort für Wort ein Dolmetsch treulich zu werden
Dich abquälst, noch wieder gerathst nachahmend in Engen,
Wo du heraus nicht kömmst, da es Scham und des Werkes Gesetz hemmt. 135
Nicht auch also beginn als einst ein cyklischer Dichter:
Ich will singen des Kriegs Hochruhm und Priamus Schicksal.
Was bringt solch ein Prahler auch werth so kräftiges Athems?
Hart in den Wehn aufkreist ein Berg: ein Mäuschen herauskriecht.
Wie viel richtiger spricht der nichts unpassendes anlegt: 140
Sage mir, Muse, den Mann, der seitdem Troja gefallen,

Viel hat Menschen gesehn, ihr Land und Sitten erkundet.
Rauch aus Glanz nicht, sondern vom Rauch uns Glanz zu ertheilen
Sinnet er, um uns darauf zu enthülln gar herrliche Wunder,
Scylla, Charybdis zusammt Antiphanes und dem Cyklopen. 145
Weder vom Tod Meleagers beginnt er die Fahrt Diomedens,
Iliums Krieg auch nicht von Leda's doppelten Eiern.
Immer zum Endausgang hineilt er und hebet den Hörer
Mitten hinein ins Werk, als kennt er jegliches; und was
Glanz nicht will annehmen in seiner Behandelung, läßt er; 150
Täuscht mit Lug so, mischt so Wahrheit unter die Dichtung,
Daß Anfang sich der Mitt' und der Mitt' anschließe das Ende.
Höre du itzo des Volkes und auch mein eignes Begehren:
Willst Zuhörer du sehn, abwartend den Teppich, und immer
Fest so lang ausharrend, bis: klatscht nun! rufet der Sänger: 155
Must sorgsam du merken, was ansteht jeglichem Alter,
Ändernder Jahre Natur Anmuth und Reize verleihen.
Welcher das Wort schon kann nachlallen ein Knab' und mit sicherm
Fuß auftritt, freut gern sich des Spiels der Genossen, zum Zorne
Leicht und versöhnt auch wieder um nichts und verändert sich stündlich. 160
Ein unbärtiger nun aufsichtlos lebender Jüngling
Liebet die Ross' und die Hund' und das Gras auf sonnigem Marsfeld,
Leicht zu dem Fehler wie Wachs, voll Trotz dem erinnernden Lehrer,
Immer zuletzt sein Blick zum Vortheil, Geldesvergeuder,
Hochaufstrebend und hitzig und rasch das Begehrte verlassend. 165
Gänzlich anders gestimmt ist Männergesinnung und Alter,
Weil es sich Schätz' und Verbindungen sucht, Ansehen und Ehren,
Scheut ein jegliches, was mühsam einst würde geändert.
Manche Beschwerd' umlagert den hoch schon alternden, weil er
Sammelt und karg absteht vom erworbenen, dessen Genuß scheut; 170
Theils weil all sein Thun von Verdrossenheit zeuget und Kälte;

Aufschiebt, weit aussehend und träg' und begierig der Zukunft,
Schwierig, verdrießliches Sinns und stets Lobredner der Vorzeit,
Als er ein Knab' einst war, Zuchtherr itzt lebenden Jüngern.
Mancherlei bringen herbei Vortheil' ankommende Jahre, 175
Nehmen dahin auch vieles beim weggehn. Daß nach des Greises
Art nicht Jünglinge thun, noch Männliches treiben die Knaben,
Halten wir stets uns fest am Eigenen jegliches Alters.
Handlungen selbst darstellt ein Stück uns, oder erzählt sie;
Weniger reizt was nur vom Ohr eingeht in die Seele, 180
Als was unter dem Aug' itzt eben geschiehet, und was sich
Selber sodann kund thut, wer's ansah. Was in dem Innern
Besser geschieht, sei nicht zur Volksschau; vieles den Augen
Wirst du entziehn was bald vorträgt anschauend der Redner.
Nicht in des Volks Anblick würg' ab Medea die Kinder, 185
Noch sei'n Menschengebeine gekocht von dem schändlichen Atreus,
Oder zur Schlang' umwandl' ein Cadmus, Progne zum Vogel.
Was man so vorführet zur Schau', ungläubig verwerf' ich's.
Weniger nicht noch mehr als fünf Act' habe das Schauspiel,
Welches verlangt sein will nochmals, vorhero gesehen; 190
Noch auch erschein' ein Gott, wenn ein lösungswürdiger Knoten
Solches nicht heischt: auch müsse der viert' abstehn von der Rede.
Ein Mannsamt vorstelle der Chor und des Handelnden Rolle
Liegt ihm ob: nicht müß' in der Handlung irgend er singen,
Was nicht paßt mit dem Plane des Stücks und schicklich sich anfügt. 195
Redliche nehm' er in Schutz und rathe mit Willigkeit Freunden,
Lenke die Zorn hinreißt, und den Fehltritt scheuenden günstig:
Lobe den Tisch sparsam nur besetzt, heilsame Gesetze,
Rechte gepflegt im Frieden bei stets ganz offenen Thoren:
Was ihm vertraut wird berg' er, ersleh von den Göttern des Himmels, 200
Daß sich das Glück zu den Armen, das Elend wende zu Bösen.

Ohne Metall sonst waren und nicht wetteifernd der Tuba
Tibien, sondern verdünnt, einfach und mit weniger Öffnung
Ganz anpassend zu blasen dem Chor als Begleitende, und um
Noch nicht Sitze gedrängt zu voll mit dem Tone zu füllen, 205
Wohin freilich ein Volk, ein noch zählbares konnte sich sammeln,
Weil es noch klein war, lebte verschämt und sittlich und nüchtern.
Seitdem aber das Land ausdehnte der Sieger, der Mauern
Größer Gebiet nunmehr einschloß Stadtgrenzen, begann man
Hoch am Tage bereits Festmahl zur Freude des Geistes, 210
Und auch Versmelodien und Takt ward größere Freiheit.
Konnt' auch zeigen Geschmack ein so ganz unkundiger Haufen,
Städtisches Volk umdrängt vom Landmann, Edles und Schlechtes?
So gab Tanz und Pracht nun der Tibienbläser der alten
Kunst und schleppt ein langes Gewand umher auf der Bühne. 215
So auch verstärkt sich der Ton auf den einfach klingenden Saiten,
Und es erhob ungewöhnlich den Spruch der begeisterte Redner,
Kundig der Worte des Heils, im Geist vorahnend die Zukunft,
Tönete kaum noch dunkler das Wort vom Pythischen Gotte.
Wer um den niedrigen Bock wettkämpft' im tragischen Spiele, 220
Zeigete bald vom Lande die Satyrn nackend, und beissend
Uebt er, dem vorigen Ernste zum Hohn nicht, Scherze, dieweil er
Muste mit lockendem Reiz und lieblichem Wechsel verweilen
Ihn der kam vom Opfer zu schaun voll Trunks und gesetzlos.
Aber so Lachen als Spott von den Satyrn so zu empfehlen 225
Wird sich geziemen, den Scherz mit dem Ernstlichen so zu verbinden,
Daß nicht, welcher als Gott auftrat auf der Bühn' und als Halbgott,
Jüngst im Prachtanzuge von Gold und köstlichem Purpur,
Wandre mit Schmutzausdrücken hinab zum niedrigen Krämer;
Noch auch, hebt er sich auf, er nur Dunst aufhaschet und Wolken. 230
Voll Unwillen verschmähn Tragödien Verse des Leichtsinns,

Und gleich Fraun zum Tanz an des Festtags Feier genöthigt,
Scheinen sie etwas verschämt im Chore der scherzenden Satyrn.
Weder so ganz schmucklos' und gewöhnliche Wort' und Benennung
Werden gewählt, Pisonen, von mir als Dichter der Satyrn, 235
Noch so sehr abhalt' ich mich ganz von dem tragischen Tone,
Daß im Wortausdruck gleich Davus sich zeig' und die freche
Pythias, reich nunmehr durch Trug vom Talente des Simon,
Und Aufseher und Diener des Pfleglings-Gottes, Silenus.
Ganz aus Alltagsstoff ausbild' ich ein Werk, daß ein jeder 240
Glaubet, er kann das auch; viel schwitzt, umsonst sich bemühet,
Wenn er es wagt. So vieles bewirkt Anreihung und Stellung:
Solch Ansehen erhält manch Wort aus täglichem Leben.
Faun', also urtheil' ich, vom Wald herkommende, müssen
Nicht wie an Roms Dreiwegen und faßt einheimisch am Markte, 245
Weder den Jünglingen gleich sich in Zartausdrücken erschöpfen,
Noch unsaubere Wort' und Ehrenbeleidigung sprechen;
Weil Anstoß es erreget wo Ahnen, Vermögen und Roß sind.
Nicht was gern anhöret der Nüss' und der Erbsenverkäufer,
Ist auch ihnen genehm und beschenkt wird solches mit Beifall. 250
Jambus benennt man den Vers, wo Länge sich schließt an die Kürze;
Eilendes Laufes; daher er auch Dreimaß Jambische Verse
Hatte benannt, wiewohl sechsmal aufschlugen die Tacte.
Selber sich gleich anfangs, bis er endete; aber vor kurzem,
Um zu dem Ohr langsamer und mehr zu gelangen mit Würde, 255
Nahm spondeische festauftretende Füß' er ins Erbreich,
Gütig verträgliches Sinns; nur nicht vom zweiten und vierten
Platze zu gehn gar sehr aus Gefälligkeit. Attius edle
Trimeter zeigen ihn so nur sparsam, Ennius Versen,
Die pfundschwer auffallen und lastvoll drücken die Bühne, 260
Giebt er Beschleunigung Schuld als beeilt und Mangel an Sorgfalt,

Wo nicht gar Unkunde der Kunst als schmählichen Vorwurf.
Zwar nicht sieht ungemessene Vers' auch ein jeglicher Richter;
Freilich es ward Roms Dichtern verliehn unwürdige Nachsicht.
Soll ausschweifen ich drum, frisch schreiben; wofern ich nicht lieber, 265
Daß mein Fehl gleich jedem sich zeigete, denk', und gesichert
Und, wo ich darf, nachsichtig geschützt. Dann mied ich den Fehler,
Kein Lob hab' ich verdient. Ihr müßt altgriechische Muster
Stets aufrolln am Tag und bei Nacht aufrollen mit Eifer.
Doch Altvorderer Rath pries hoch Plautinischen Vers und 270
Witzwortredenden Stil: sie bewunderten beides geduldig
Nur zu sehr, war's nicht Dummheit; kann ich und ja ihr auch
Feineren Scherz absondern vom Volkswitz, richtend mit Einsicht,
Und den gesetzlichen Ton mit dem Ohr abmessen und Fingern.
Was man nimmer noch kannte, die Dichtart tragischer Muse, 275
Heißt' es, erfand und fuhr auf Karrn das Theater sich Thespis,
Wo sich die Männer mit Hefen beschmiert darstellten und sangen.
Nach ihm bracht' erst Larv' und schicklichgeordnetes Festkleid
Aeschylus, welcher die Bühn' aufbaut' auf mäßigen Balken,
Lehrte dazu hochtönen das Wort und gehn den Cothurnschritt. 280
Drauf nachfolgte das alt Lustspiel nicht ohne das höchste
Lob, es entartet jedoch zum Fehl, Freiheit und Gewaltthat,
Welch' einschränkte Gesetz: man nahm's an, aber der Chorsang
Schimpflich verstummte sogleich, seitdem Macht fehlte zu schaden.
Nichts auch blieb durchaus ohn' Anspruch unseren Dichtern, 285
Deren geringstes Verdienst es nicht war, ganz kühn von der Griechen
Spur abgehn und die Thaten der heimischen Welt zu besingen,
Mocht ihr Stoff darstelln Staatskleidungen oder Gemeintracht.
Auch nicht herrschete Rom durch Macht und gepriesene Waffen
Mehr als Sprache, wofern nicht Scheu trüg' unserer Dichter 290
Jeder vor Müh' und lang aufhaltender Feile Verzug. Ihr

Numas Geschlecht, zeigt an Mißbilligung jedem Gedicht, das
Längere Zeit nicht oder die Feile gezüchtiget, welches
Nicht zehnmal am Nagel geprüft vollkommen sich darstellt.
Weil die natürliche Kraft vor der Kunst armseliger Lehre 295
Schätzet und ganz ausschließt vom Helikon nüchterne Dichter,
Jener Demokritus, scheut ein gut Theil Nägel zu säubern,
Noch Barthaar; Einöden begehret er, meidet die Bäder.
Dadurch glaubt er sich Namen und Ruhm als Dichter zu schaffen,
Wenn er zu heilen dem Haupt nicht in drei Anticyra's, niemals 300
Ließ abscheeren den Bart vom Licinus. Handl' ich doch thöricht,
Weil beim Lenzannahn ich stets abführe die Galle!
Keiner verfertigte traun mir Gedichte vorzüglicher: aber
Nicht sei's solch ein Preis. Wetzsteinen vergleich ich mich, welche
Leichter den Stahl anschärfen, jedoch nicht fähig zu schneiden. 305
Amt und Verpflichtungen lehrt mein Wort, ohn' eigenes Schreiben:
Wo sich zu schaffen den Stoff, und was nährt und bildet den Dichter,
Was sich geziemt, was nicht, wo Kunst hinleitet und Irrthum.
Wer kunstrecht will schreiben, der denk' erst; dieses die Quelle;
Werden dir Stoff doch in Menge verleihn Sokratische Schriften: 310
Willig auch folgt beim Stoffs Vorrath anpassender Ausdruck.
Welcher gelernt, was gebürt heimatlichem Land' und den Freunden,
Wie es den Vater geziemt, wie Bruder zu lieben und Gastfreund,
Was oblieg' als Amt Rathsherrn, was Richtender Pflicht, was
Ziemt Feldherrn, zum Krieg' ausziehenden, solcher versteht auch 315
Jeglichem Stand sein ihm anpassendes Wort zu ertheilen.
Leben und Sitt' anschaun muß stets nachahmend der Dichter,
Dieses ihm sein Vorbild, dorther Wahrheit zu entlehnen.
Manchmal reizt mit Gedanken geschmückt, voll richtiger Sitten,
Ohne Gewicht ein Stück und der Kunst leer, sonder Verzierung, 320
Länger des Volks Anblick, weilt mehr es mit bessern Vergnügen,

Als blos tönend Geschwätz, nur inhaltleeres Geverfel.
Einst durch Musen verliehn ward Geist und geründeter Ausdruck
Griechischem Volk, das sonst nach nichts strebt' außer dem Ruhme.
Kunstvoll aber erlernt Roms Knabengeschlecht in gedehnter 325
Rechnung schon sein As eintheiln durch Hunderte. Mag uns
Sagen der Sohn Albins, wie viel ein Theil von dem fünften
Übrig läßt. Du erwiedertest schön: ein drittelchen. Herrlich!
Wirst den Erwerb aufsparn. Ein Zwölftel dazu, und was giebt's? Ein
Halb. Wenn die Seelen ergreift einmal solch Rost und der Habsucht 330
Sorgende Macht, wie verlangt man je Dichtwerke zu sehen
Würdig Cedrinisches Öls sammt glatter Cypressener Kästlein?
Freud' entweder gewährt uns Dichtkunst oder auch Nutzen;
Oder sie bringt, was beides ergötzt und dem Leben ersprießlich.
Kurz sei was du gebeutst, daß schnell die gesprochene Rede 335
Fasse gelehrig der Geist und getreu sie vermag zu bewahren.
Jegliches übrige Maß rinnt ab aus vollerem Herzen.
Was du bezweckst zum Lust Anreiz annahe der Wahrheit:
Nicht was irgend es will, darf glaublich verlangen das Schauspiel,
Darf aus Lamia's Bauch nicht ziehn den gefressenen Knaben; 340
Älterer Männer Vereine verschmähn unfruchtbare Handlung:
Stolz geht aber vorbei ernst redender Lehre der Ritter.
Jedem gewinnt Beifall wer Nützliches eint mit dem Schönen,
Wer vorträgt was nützt und gleich auch belehret den Leser,
Gelder den Sosiern schafft solch Werk, geht über die Meere, 345
Bringt Nachruhm weithin glorreich einst unserem Dichter.
Doch auch giebt es der Fehler, die gern man wünscht zu verzeihen:
Weder ertönet die Sait' uns stets, wie Finger und Geist will,
Oft wann tieferen Ton man forderte, klinget die höhre;
Auch nicht, welches er zielt, trifft stets der gespannete Bogen. 350
Glänzt im Gedichte jedoch viel mehreres, wenige Flecken

Leicht dann mag ich verzeihn, die theils Sorglosigkeit hinwarf,
Theils auch menschliche Kraft nicht leicht abwehret. Und also?
Gleich wie Buchabschreiber ertappt auf einerlei Fehler,
Obwohl häufig gewarnt, der Verzeihung entbehrn, und der Lautner 355
Der nur stets fehlgreifft auf selbiger Saite verlacht wird:
Also auch wird wer oft falsch greifft, ein Chörilus werden,
Den ich lachend bewundr' an zwei, drei Stellen, und werde
Unmuthvoll, wann selber Homer einschlummert, der Meister.
Aber es mag beim Werk umfangreich Schlummer beschleichen. 360
Dichtkunst gleicht dem Gemähld': es ergötzt dies näher gestellt uns
Mehr als ein anderes: dies beim Anschaun wirkt aus der Ferne:
Dieses gewinnt beim Dunkel: im Licht will jenes gesehn sein,
Welches den Blick nicht darf scheu fliehn scharfsichtiger Kenner:
Dieses ein einziges Mal und ein anderes reizet dich zehnmal. 365
Zwar, o älterer Sohn, kann recht schon leiten des Vaters
Warnender Ruf dich selbst, den verständigen; merke doch dieses
Wort dir genau: wohl findet Erträgliches, mittleres Schlages
Gern Nachsicht: ein Rechtsanwalt, Sachwalter, Beklagter
Nur solch mittlerer Art, von Messala's Rednertalente 370
Zwar sehr fern, hat nicht Cascellius Aulus Gelahrtheit,
Dennoch besitzet er Werth: doch als Dichter gewöhnlich zu heißen
Solches erlaubt kein Mensch, kein Gott noch Bücherverkäufer.
Wie, wo herrscht Frohsinn beim Mahl, mißhelliger Einklang,
Dick Salböl sammt Mohn durchwürzt vom Sardischen Honig 375
Anstoß giebt, da das Mahl auch ohne dieselbigen fortging:
So ein Gedicht, allein zur geistigen Freude geschaffen,
Sinkt, wofern's abweicht vom Hoh'n, gleich nieder zur Tiefe.
Welcher das Spiel nicht kennt entsagt den Geräthen des Marsfelds,
Ganz unkundige scheun Ballspiel und den Reif und die Scheibe, 380
Daß nicht ringsumher laut auflacht drängende Volksschaar:

Wer nicht kann abmessen den Vers, wagt's doch. Und warum nicht?
Ist er ja edel und frei, dazu auf Rittervermögens
Summe geschätzt und völlig befreit von dem Tadel des Censors.
Du wirst nichts zum Trotz der Minerva reden und handeln. 385
Solches verbürgt dir so Sinn als Geschmack; doch schreibest du künftig,
Prüf' es des Metius Ohr erst aus, ob's schicklich gesagt sei,
Ich und zugleich dein Vater und neun Jahr bleib' es verschlossen.
Noch steht's frei handschriftlich verwahrt ein jedes zu tilgen,
Was nicht sahe das Licht; kein Wort kehrt, ist es entsendet. 390
Waldeinwohner entwöhnte der Gottheit heiliger Priester,
Daß sie entfernt vom Mord nicht schandvoll lebeten, Orpheus;
Hieß er darum doch Tiger und grimmiger Löwen Bezwinger.
Soll ja der einst aufbaut' Amphion Thebische Burgstadt
Haben, wohin er gewollt, Steinmassen bewegt mit der Laute 395
Süßem Gesang. Dies war ja der Dichtung älteste Weisheit,
Daß sie getrennt Volksgut vom eigenem, göttlich und menschlich,
Hemmte die schweifende Lust und den Gatten ertheilte Gesetze,
Gründete Städt und grub auf Holz Vorschrift des Gesetzes.
Also entstand nun Ehr' und Ansehn göttlichen Dichtern 400
Sammt dem Gesang. Drauf hat vor anderen glänzend Homerus,
Hat Tyrtäus mit Liedern entflammt zum Kampfe des Mavors
Männliche Seelen: es scholl weissagender Spruch in Gesängen;
Die, wo recht man wandle, gezeigt; und Königes Freundschaft
Wurde gesucht durch Musengesang, Schauspiele gedichtet, 405
Langausdauerndes Werks ein Ziel: nicht schäme dich also
Weder des Saitengetöns, noch je Apollo, des Sängers.
Ob ein gutes Gedicht Kunst fördere, oder Naturdrang,
Fragt man: aber wie Fleiß, von der reichlichen Ader entblößet,
Oder der Geist ohn' Uebung es leiste, begreif' ich nicht, eins ja 410
Fordert des anderen Hülf' und stimmt freundschaftlich zusammen.

Wer sich bemüht, sein Ziel im Wettlauf einst zu erreichen,
Duldet und trug als Knabe schon viel, Frost litt' er und Hitze,
Flohe die Lust und den Wein: wer Pythischer Tibien Wettkampf
Uebt', hat erstlich gelernt und den lehrenden Meister gefürchtet. 415
Itzo genügt's, spricht einer: ich fertige schöne Gedichte:
Beisse der Hund, wer bleibet zurück, es beschimpft mich zuletzt sein,
Und was nie ich gelernt, nun frei aussagen: ich kann's nicht.
Wie zum Kauf anlockt ein Herold Haufen des Volkes,
Heißt auch nahn zum reinen Gewinn, was schmeichelt, der Dichter 420
Reich an Besitz und reich an den Zinseintragenden Geldern.
Ist's noch gar ein Mann, der kostbar Gäste bewirthet,
Bürgschaft leistet, wo fehlt Zutraun, der gerichtlichen schweren
Händeln entreisset geschickt; dann wär's ein Wunder, zu unter-
Scheiden im Glück, wer wahr, wer fälschlich gesinneter Freund sei. 425
Willst du itzt Jemand, willst künftig einen beschenken,
Dann nicht gleich zum Versebeurtheiln führe du solchen
Freudeberauscht: sonst schreit er gewiß: ganz herrlich, vortreflich!
Blaß auch wird er bei manchem; es fließt aus zärtlichem Auge
Tropfen des Rührungsthaus, und er springt auf, stampfet den Boden. 430
Wie wer klagt um Lohn beim Leichnam öffentlich, saget,
Oder auch mehreres thut, als der wirklich bekümmerte, also
Zeigt ein Freund im Spott mehr Leid als herzliche Freunde.
Durch viel Trinkpokal' abquält manch Mächtiger, foltert
Heißt's durch Weines Genuß, will ganz ausforschen er einen, 435
Ob er verdiene Vertraun: wagst du's nun Verse zu schreiben,
Muß niemals Arglist in dem Fuchspelz täuschend dir schmeicheln.
Las dem Quintil man irgend ein Werk vor: bessere, lieber,
Dies, so sprach er, und dies: und erklärtest du: besser gelingt's nicht,
Fruchtlos sei dein Mühn drei, viermal; hieß er dich streichen, 440
Verse gedreht nutzlos aufs neu' auflegen dem Ambos.

Wenn du aber dem Fehl Beifall, nicht Aenderung wünschtest,
Nicht ein Wort dann weiter verlor umsonst er bemühet,
Sondern er ließ neidlos dich selbst und das deine bewundern.
Müßige Vers' auswirft ein redlicher Kenner der Künste, 445
Schilt ernsthaft, was hart, was schmucklos scheinet, mit schwarzem
Strich, umwendend das Rohr, durchstreicht er es, tilget den Zierrath
Alzu üppiger Art, zwingt Licht unklarem zu geben,
Tadelt woselbst zwiefach Sinn liegt, merkt änderungswerthes:
Wird Aristarch; sagt nicht: weshalb anklag' ich die Freunde 450
Um solch Nichts? dies Nichts hat gar trübselige Folgen,
Wurde verlacht einmal der Poet und übel empfangen.

Wie von der leidigen Krätz' und Gelbsucht einen geplaget
Auch fanatischem Wahn und Diana's rächender Strafe,
Scheut und sucht zu vermeiden des rasenden Dichters Gesellschaft 455
Jeglicher Klug', es verfolgt' ihn der Schwarm nichtsahnender Knaben.
Er der hochhertrabt und Vers' aussprudeld dahinirrt,
Aber dem Vogeler gleich, sein' Aug' auf Amseln gerichtet,
Stürzet in Brunnen und Grub', und ruft nun: helfet, ihr Bürger,
Langegedehnt, dann muß Niemand zur Rettung herbeigehn. 460
Wär' auch einer geneigt, ein Zugseil nieder zu lassen;
Weißst du's, ob nicht gar sein Tod absichtlich erfolgt, er
Rettung selbst abwehrt, entgegn' ich, des Siculer Dichters
Hingang mach' ich dir kund. Als ein Gott unsterblich zu werden
Wünschet' Empedokles, sprang voll Kaltsinn tief er in Aetna's 465
Flammende Glut. Drum bleibe das Recht sich zu tödten dem Dichter.
Wer ungern will leben erblickt in der Rettung Mordthat.
Solches geschah nicht itzt einmal; nein, wenn er heraus ist,
Wird er ein Mensch nicht gleich, will ruchtbar immer noch sterben.
Keiner ja weiß, weshalb Verswuth ihn peinige, ob er 470
Irgend die Asche des Vaters entweiht und grausenden Blitzort

Habe verletzt: ihn treibt Wuth mindestens; gleichend dem Brummbär,
Der aufhaltendes Gatter des Käfichs konnte zerbrechen,
Scheucht grimmvoll vorlesend er Kenner hinweg und den Pöbel.
Fest hält, wen er ergreifet und lies't ihn völlig zu Tode, 475
Läßt nicht eher die Haut, bis er strotzt von dem Blute der Egel.

Zur Beurtheilung der vorstehenden Verdeutschung glaubt der Verfasser derselben hinzusetzen zu müssen, daß er sich strenge in der Folge der Versfüße an das Original angeschlossen habe, um hier, wie durch größere schon vollendet da liegende Werke zu versuchen, ob solche Verdeutschungen möglich sind, ohne der Muttersprache Gewalt anzuthun. Ist letzteres der Fall, so müssen sie ganz unterbleiben. Voß, unser Meister, dem wir anderen alle gefolgt sind, beobachtete in seinen Hexametern zuerst die richtige Länge und Kürze auch die Abschnitte und Cäsuren. Hätte er sich noch während seines langen Lebens überzeugen können, daß zum Hexameter im Geiste der Alten etwas mehr erfordert werde, so würde er seine bisherigen Bemühungen haben widerrufen und einen andern Weg einschlagen müssen, was er nun einmal nicht wollte, und Versuche anderer belächelte. Meinen doch sogar einige Kunstrichter, daß er gar nicht den Geist der Homerischen Dichtungen in seinen Versen dargestellt habe. Gut, mögen uns diese Herren doch nur an Proben einiger homerischen Rhapsodien zeigen, wie sie es eigentlich meinen, und wie sie etwa aus dem Homer ein Nibelungenlied zu Stande bringen wollen. Wir andern wollen uns gern belehren lassen, wenn gleich wir schwerlich glauben, daß sie es im Stande sein werden.

Falbe.

Jahres = Bericht des Gymnasiums.

I. Allgemeine Lehrverfassung

für das Schuljahr

von Michael 1833 bis dahin 1834.

Erste Classe.

Klassenordinarius der Director.

1. Sprachen.

Lateinisch in 9 Stunden wöchentlich, davon 2 zum Horaz (ars poetica und 3tes Buch der Oden), 3 Stunden zu Cicero (de nat. deor. 1. 2. Buch) 2 zum Tacitus (anal. 2. B. und Agricola), 1 Stunde zur Beurtheilung der wöchentlich gelieferten lateinischen Aufsätze, 1 Stunde zu Extemporalien. Falbe.

Griechisch 6 Stunden wöchentlich, davon 2 zum Sophokles (Antigone v. V. 100 — Ende). Helmke, hernach Freese (Oedip. R.—512), 2 St. zur prosaischen Lectüre, zuerst Isokrates (panegyricus) und sodann Plato (Alcibiades I.) Helmke. darauf Plato's Kriton und Demosthen. Philip. I. Teske, 1 Stunde zur Ilias (12ten Ges.) Helmke und darauf Teske Il. I. u. II. 1 Stunde Exercitien und Extemporalien. Helmke und Teske.

Deutsch 2 Stunden, Aufsätze, Redeübungen und Literaturgeschichte nach Koberstein vom 2ten Viertel des 18ten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit, und darauf von den ältesten Zeiten bis zur Thronbesteigung der Hohenstaufen. Helmke.